

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 44

Rubrik: Dienst-Erlebnisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dienst- Erlebnisse

- Zur Zeit der Mobilisation hatte die Etappenkompanie Wachtdienst im Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern. Zwei Füseler (Beruf Maurer) mussten die Autoeinfahrt ausmeisseln, damit neu betoniert werden konnte. Der eine der Füseler sitzt zu dieser Arbeit auf einem Emballagesack. Unser nicht übertrieben beliebter Häuptling sieht im Kreise seiner Offiziere und einer Serie Soldaten diesen zwei Füseler zu. Dann entspinnt sich folgendes Gespräch zwischen dem Häuptling und dem nicht emballagesitzenden Soldaten:

Häuptling: «He Kaiser, nehmed au en Emballage, er chönted i sonst verchälte.»

Füsi: «Das ist ja glich wenns eim botzt!»

Häuptling: «Jo derig wie ehr sind macht mer all Tag.»

Füsi (mit einem verständnisinnigen Blick zum Hauptmann): «Me hät scho dömmer gmacht!» K. L.

Wir befinden uns seit mehreren Stunden auf dem Marsche. Die Hitze und der Schweiss machten sich bemerkbar, sodass auch die Witzbolde verstummten. Der Hauptmann, der bei uns sehr beliebt ist, ritt nebenher und fragte aufmunternd einen Soldaten: «So Füsilier Huber, was dänked Ihr?» «'s gliche was Eue Gaul, Herr Hauptme», war die prompte Antwort. Neugierig sagte der Kompagnieführer zu Huber, er solle ihm dies näher erklären. Füsilier Huber erbat sich vorerst vom Hauptmann die Zusicherung, für seine Antwort nicht bestraft zu werden, und sagte dann: «Der Aff drückt mi.» H. F.

Es war bei den Manövern einer Kavallerie-Brigade. Ein Leutnant wurde mit einer Patrouille ausgeschickt, gegen einen Wald eine At-

tacke zu reiten. Ein Oberst, der zufällig dazukam, fragte den Offizier, was er jetzt für ein Kommando geben werde? Dieser sagte, er werde «Trab» kommandieren. «Gut», sagte der Oberst. — Die Soldaten begannen gegen den Waldrand loszutrablen, während der Herr Oberst zuschaute. Nach einer Weile rief er den Leut-

nant zu sich und sagte: «Sie müssen je'zt ein anderes Kommando geben, denn Sie werden mit Ihrer Patrouille heftig angeschossen. Sie haben grosse Verluste erlitten, bis zu sechzig Prozent.» Da sagte der Leutnant zu seinem Vorgesetzten: «Zu Befehl, Herr Oberst, das ist gar nicht möglich, ich habe nur vierzig Mann bei mir.» F. H.



Vorschlag für ein neues Zürcher Stadtwappen

Katastrophe.

Besuch: «Kann ich Herrn F.... sprechen?»

Mädchen: «Herr F.... ist leider nicht zu Hause!»

Besuch: «Schade — wenn kommt er denn wieder?»

Mädchen: «Einen Moment bitte, ich will ihn gleich fragen!» Gero.

